

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 89

Artikel: Einige kriegsgeschichtliche Kuriosa

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebhafter Jubel und lange wiederholte Bravo's ertönten von allen Seiten und bekräftigten den Eindruck, den diese erhebende Szene auf die Gäste machte, von denen ein großer Theil innigst ergriffen war.

Abends war der ganze Flecken prachtvoll illuminirt; die Offiziere durchzogen, die Musik an der Spitze, gemeinschaftlich die glänzend erhellten Straßen und brachten den wackern Bewohnern manches Hoch aus.

Den Beschluß der Illumination machte ein eigenthümliches Schauspiel; durch geschickt gehandhabte Maschinen wurde ein kolossales eidg. Kreuz von 22' Länge bis zur Höhe von beinahe 100 Fuß über einem Walde emporgehoben und schwebte, prächtig erleuchtet, gleichsam am Himmel; anhaltende Kanonensalven hüllten die Umgebung in dichte Rauchwolken und ließen auf diese Weise das vaterländische Zeichen noch prächtiger hervortreten.

Ein fröhlicher Ball vereinigte zum Schlusse die Theilnehmer und dauerte bis zum Anbruch des Tages.

„So endigte ein Fest, dessen Zweck den edelsten Charakter an sich trug — ein Fest, das im höchsten Sinne national war: bei welchem die größte Ordnung, die vollkommenste Eintracht und die reinste Innigkeit herrschte, und das auch nicht durch den geringsten unangenehmen Vorfall gestört wurde. Vom Anfang bis ans Ende sah man Frohsinn und Vergnügen auf jedem Angesicht.“

In Genf wurde eine Medaille zum Andenken an diesen schönen Tag geschlagen.

Einige Kriegsgeschichtliche Anriosa.

I.

Vauban's kriegerische Verdienste sind weltbekannt. Er hat für Frankreich 33 neue Festungen gebaut, 297 alte wieder hergestellt, 53 Belagerungen persönlich geleitet und an 140 Schlachten und Gefechten Theil genommen. Weniger bekannt dürfte sein, daß er als Staatsmann, als Volks- und Menschenfreund vielleicht noch höher stand, wie als Kriegsmann, daß er Frankreich in allen Richtungen durchreiste, statistische und finanzielle Notizen sammelte und überall in den Palast des Reichs, wie in die Gewerbehalle des Handels und in die Strohhütte des Armen eintrat, um mit eigenen Augen zu sehen und zu prüfen. Vauban muß mit Recht als der Schöpfer der Statistik in Frankreich betrachtet werden. Seine ökonomischen Schriften sind Muster von Klarheit, Schärfe und Freimuth, auch zogen sie ihm viele Gegner und Anfechtung zu, seine letzte: *Projet de dime royale*, sogar die entschiedene Ungnade seines Königs. Die Edikte vom 14. Februar und 19. März 1707 bezeichnen diese Schrift als verderblich und aufrührerisch. Vauban auf dem Gipfel seines kriegerischen Ruhms, des entschiedensten Verdienstes und

der höchsten Gunst, starb an diesen Edikten, d. h. vor Gram und Aerger, am 30. März 1707.

II.

Napoleon I. hat durch seine Kriege nicht allein den Krieg, sondern auch die Friedensarbeiten im eigenen Lande ernährt. In neun Jahren, vom 1. Januar 1804 bis dahin 1813, wurden nachstehende Summen auf die großen öffentlichen Arbeiten in Frankreich von ihm angewiesen und verwandt:

1. Kanalbau und Austrocknungen. Kanal von St. Quentin, Kanal - Napoleon, Saone - Dämme, Austrocknungen von Rochefort, Posder der Schelde etc. Fr. 122,484,549
2. Brückenbau. Ueber die Garonne, die Isère; Brücken und Quais von Rouen etc. " 30,605,000
3. Wegebau. Straße des Mont-Cenis, über den Simplon, den Corniche; Kaiserstraße nach Mainz etc. " 277,587,898
4. Hafenbau. Cherbourg, Antwerpen, Brestingen, Havre, Dünkirchen, Ostende, Dieppe etc. " 117,328,710
5. Verschönerung von Paris. Wasserleitung, Frucht-, Weinhallen, Quais, Triumphbogen de l'Étoile, Palast des Erzbischofs etc. " 102,421,000
6. Verschönerung der Kaiserlichen Schlösser. Louvre, Tuilerien, Museum - Napoleon, Gallerie - Napoleon, Versailles, Compiègne, Fontainebleau, St. Cloud, Rambouillet, Trianon etc. " 62,054,583
7. Öffentliche Bauten. Napoleonville, Gefängnisse, Armen-, Waisenhäuser, Theater, Ausgrabungen in Rom, Nimes etc. " 149,108,550

im Gesamtbetrag Fr. 861.590,290 oder beiläufig 226 Millionen preussische Thaler. Man wird zugeben, ein ganz anständiges Sümchen, mit dem sich in Frankreich schon was machen, etwas verschönern und verbessern läßt, und das doch wohl der Neffe des großen Oheims bei all' seinem Verschönerungs- und Verbesserungssinn in den nächsten vier Jahren nicht erreichen wird, da ihm hoffentlich die deutschen Hilfselder fehlen werden. Um einen kleinen Anhalt zur Beurteilung dieser leidigen Franzosensteuer zu geben — Deutschland hat seit undenklichen Zeiten, als das zu vollblütige Herz Europa's, solche Aderlasse, Türkenroschen und Schreckensteiner genannt, erleiden müssen —, mag hier noch ein Auszug des vom Grafen Darü an den Kaiser Napoleon erstatteten General-Berichts über seine Verwaltung der 1806/7 von der französischen Armee besetzten deutschen Länder stehen. Nach diesem betrugen die vom 1. November 1806 bis Ende Oktober 1808 dort erhobenen Kontributionen:

a. an baarem Gelde	474,352,650 Fr.
b. an Zurechnungen	39,391,759 "
c. an Lieferungen	90,483,513 "

in Summa 604,227,922 Fr.

oder in guter deutscher Münzsorte (denn Grote, Albus, Blaffert und Blafert nahmen die Franzosen nicht), 185 und eine halbe Million Thaler preuß. Courant, und man darf sich daher nicht wundern, wenn damals Zeiten und Umstände kursirten, von denen Diejenigen, die sie erlebten, noch heute sagen: sie gefielen uns nicht.

III.

Der Monat Oktober ist thatsächlich der blutigste und schlahtenreichste Monat. Hier zum Beweis eine flüchtige Kriegs-Kalender-Uebersicht:

1. Oktober 1756. Schlacht von Lowositz.	15. Oktober 1805. Mack's Uebergabe von Ulm.
1761. Sturm auf Schweidnitz.	16. " 1813. Schlacht von Mookern.
2. " 1796. Schlacht von Viberach.	17. " 1756. Kapitulation von Pirna.
3. " 1813. Elb-Uebergang und Gefecht von Wartenburg.	1806. Gefecht bei Halle.
4. " 1812. Dritter vereiteter Sturm auf das Schloß von Burgos.	18. " 1813. Schlacht von Leipzig.
5. " 1812. Reiter-Gefecht Murat's an der Czernicynia.	19. " 1796. Schlacht von Emmendingen.
6. " 1799. Schlacht von Alkmar (Brüine gegen Herzog von York).	1813. Sturm auf Leipzig.
7. " 1812. Schlacht an der Vidassoa.	20. " 1792. Eroberung von Mainz durch Cüstine.
8. " 1805. Gefecht von Wertingen.	21. " 1805. Schlacht bei Trafalgar. Tod Nelson's.
9. " 1805. Gefecht von Günzburg.	22. " 1812. Sprengung des Kreml durch Mortier.
10. " 1812. Soult beginnt seinen Rückmarsch aus Andalusien.	23. " 1812. Schlacht von Malo-Jaroslaweß.
11. " 1806. Gefecht von Saalfeld. Tod des Prinzen Louis Ferdinand.	24. " 1796. Gefecht von Schliengen.
12. " 1796. Gefecht bei Ochsenhausen. Rückzug Moreau's.	25. " 1811. Gefecht von Vetera bei Valencia.
13. " 1801. Gefecht von Torres Vedras. Wellington wider Massena.	26. " 1811. Eroberung der Feste Sagunt durch Süchet.
14. " 1758. Ueberfall von Hochkirch.	27. " 1812. Zerstörung des Klosters Kolozka und Beginn des Rückzugs aus Rußland.
1806. Schlachten von Jena und Auerstädt.	28. " 1811. Ueberfall von Arroya del Molinos in Estremadura. Hill gegen Girard.
1813. Gefecht von Liebertwolkwitz.	29. " 1762. Schlacht von Freiberg.
	30. " 1805. Schlacht von Caldiero. Erzß. Karl wider Massena.
	31. " 1813. Zweiter Schlachttag von Hanau.

Man sieht, es ist nicht ohne einen tieferen Sinn und ohne Bedeutung, wenn der Landmann, von dem doch vorzugsweise die Trauben und die Rekruten erzogen und, wenn sie reif sind, gepreßt werden, den Oktober den Weinmonat nennt, denn wie oft kommen ihm mit den Trauben noch Trübsal und Thränen, ja zuweilen auch noch fremde Truppen in's Haus. (Ztschft. f. W. u. K. v. K.)

Bücher-Anzeigen.

In der **Schweighauser'schen** Sortimentbuchhandlung in **Basel** ist vorrätzig:

Anleitung
zu den
Dienstverrichtungen im Felde
für den
Generalstab der eidg. Bundesarmee
von **B. Küstow.**
Mit 9 Plänen.
288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3.

Dieses Handbuch ist jedem schweizerischen Generalstabsoffizier unentbehrlich; es ist eine nothwendige Ergänzung des eidgen. Reglementes für den Generalstab, dessen dritter Theil nie erschienen ist und hier nun seinen Ersatz findet. Der Name des Verfassers bürgt für gediegenen Arbeit.

In der **Schweighauser'schen** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Reitunterricht
für
Schule und Feld
von
C. S. Diepenbrock,
Major a. D.
eleg. geb. 62 Seiten. Fr. 1.

Eine praktische Anweisung für jeden Reiter und Pferdebesitzer. Das Motto: „nur der denkende Reiter ist Reiter“, sagt, in welchem Sinne der Verfasser die wichtige und schwierige Kunst des Reitens auffaßt.